

## 1. Graf Kuno von Öhningen = Herzog Konrad von Schwaben

Die Identität des lange als „mysteriös“<sup>16</sup> geltenden *nobilissimus comes* Kuno von Öhningen mit dem 997 verstorbenen Herzog Konrad von Schwaben, dem Vater des Königskandidaten Hermann von 1002, ist die folgenreichste unter diesen drei Thesen. Diese mit mehreren Argumenten und widerlegten Gegenargumenten auf 33 Seiten ausführlich begründete Identität<sup>17</sup> wurde inzwischen von einer Reihe anderer Autoren anerkannt<sup>18</sup>. Auch Hlawitschka, der meine Argumente seinerzeit als „zunächst einleuchtend, letztlich doch aber auch wieder nicht ganz überzeugend“ ablehnte<sup>19</sup> und an meiner These lediglich „manches“ als „erwägenswert“ bezeichnete<sup>20</sup>, hat nunmehr die Gleichsetzung Kunos von Öhningen mit Konrad von Schwaben übernommen und sogar für „unabweisbar“ erklärt (S. 60, 99), freilich nur „entsprechend unserer (Hl. s.) Identifikation“ (S. 115, ähnlich 112). Im Vorwort seines Buches schreibt er, daß Herzog Konrad von Schwaben von mir „dankenswerterweise ins Gespräch für die Identifizierungsproblematik [Kunos von Öhningen] gebracht worden [sei], wenngleich in falschen Zusammenhängen, wie sich bei der kritischen Überprüfung sofort gezeigt hatte. Die Richtung aber war damit gewiesen!“ (S. 9)<sup>21</sup>.

## 2. Der angebliche Markgraf Ekbart von Stade

Im Ergebnis besteht zwischen Hlawitschka und mir ferner darüber Einigkeit, daß der in der Welfenhistorie als Sohn Kunos von Öhningen genannte, aber schon von Schmid in seiner Historizität bezweifelte<sup>22</sup> *Egebertus marchio de Stadin* (Stade) auch nicht zu den Kindern Konrads von Schwaben zu zählen ist (Hlawitschka [1987] S. 143 mit Anm. 131;

16) Schmid, Probleme (wie Anm. 10) S. 43.

17) Wolf, DA 36 (wie Anm. 9) S. 25–58.

18) Faulstich, DA 37 (wie Anm. 11) S. 22 und 51 mit Anm. 166. – Dobbertin, Ekbart (wie Anm. 11) S. 146. Ders., Gisela (wie Anm. 11) S. 158. – Hellmann (wie Anm. 11) S. 572–575. – Heinz Böhler, Studien zur Geschichte der Grafen von Achalm und ihrer Verwandten, Zs. für Württ. Landesgeschichte 43 (1984) S. 7–87, erst ablehnend (S. 37 Anm. 141), neuerdings zustimmend: Ders., Die frühen Staufer im Ries, Regio 1 (1988) S. 285 und Tafel S. 293. – Christian Lübke, Ottonen, Rjurikiden, Piasten. Ergänzende Bemerkungen zum Verwandtenkreis Kunos „von Öhningen“, Jbb. für Geschichte Osteuropas 37 (1989) S. 1–20: „nunmehr gesichert“.

19) Hlawitschka, ZGORh 128 (wie Anm. 11) S. 8 und Stammtafel S. 37.

20) Ebenda S. 34.

21) Mit den „falschen Zusammenhängen“ meint Hlawitschka die Identifizierung von Kunos Gemahlin (Richlind). Hierzu unten Abschnitt IV.

22) Schmid, Probleme (wie Anm. 10) S. 48–50.